



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Steinfurt

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1904

Gemeinde Metelen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94799)



Das von der Vechte durchflossene Amt Metelen umfaßt das Wigbold Metelen mit 195 ha und 1414 Bewohnern (1592 Kath., 15 Evang., 7 Jsr.) und das aus den Bauerschaften Samberg (Santberghe 1304) und Naendorf (Nordendorpe 1362) bestehende Kirchspiel Metelen mit 3813 ha und 667 Einwohnern, die bis auf 5 Evangelische sämtlich katholisch sind.

Quellen und Literatur:

fürstlich Salm-Horstmarsches Archiv, Stift Metelen: 252 Stücke (Renten, Kolonate, Marken, Stiftsachen Prozeßakten. — fürstlich Bentheim'sches Archiv: Kommende, Marken, Jagd. — Kgl. Staatsarchiv zu Münster: 54 Orig.-Urk. aus 1250—1697; Copiare: Ms. VII, 1325a und b, III, 52, 49; II, 34 — Chronik: Ms. VI, 259, I, p. 213—218. — M L A 247, 52—46. — Pfarrarchiv: Getaufte seit 1624, Getraute seit 1625, Gestorbene seit 1722. — Kaplanei-Archiv. — Lübbe, Mittelalterliche Kunst in Westf., S. 206 ff. 573. — Westphalia 1825, S. 59; 1826, S. 7. — Wilmans, Kaiserurkunden der Provinz Westf., I, 258 ff. — Tibus, Gründungsgeschichte, 860 ff.; Namenkunde, 96 f. — Longinus, Führer, II, 127 f. — Geisberg, Wo tagte das Gogericht zum Sandwell? (Ztschr. 52, S. 250.) — Steinfurter Wochenblatt 1852, Nr. 51.

In Metelen (Matellia, Matelen, Metelon, Meitelen, d. h. zum Honigwalde) gründete 889 die fromme Frau Friduwi auf ihrem Erbe zu Ehren der Märtyrer Cornelius und Cyprianus ein Frauenkloster mit Genehmigung des ostfränkischen Königs Arnulf, welcher die Stiftung in seinen Schutz nahm und ihr weitgehende Privilegien bezüglich der Abtissinwahl, der Immunität gegenüber allen öffentlichen Gerichten und der Einsetzung eines vom Könige zu ernennenden Schutvogtes verlieh.³ Diese unabhängige und die Grundlage für den Erwerb der Reichsunmittelbarkeit bietende Stellung des neuen Klosters war den Bischöfen von Münster höchst unangenehm, aber ihre Versuche, die Selbstständigkeit des Stiftes zu schmälern, wurden 995 durch eine Entscheidung König Ottos III. zu Gunsten Metelens verhindert.⁴ Doch gelang es ihnen später, das Bestätigungsrecht bei Abtissinwahlen und die Stiftsvogtei an sich zu bringen. Die Vogtei, welche anfangs im Besitze der Billunger gewesen war, mußte von Münster 1175 als Lehen den Grafen von Tecklenburg über-

¹ M und ² aus einem Pergament-Manuskript der Gymnasial-Bibliothek zu Burgsteinfurt. (Siehe S. 28, Nr. 1 und 2.) — ³ Erhard, C. D. 71, vergl. 57. — Wilmans, Kaiserurkunden I, 258 ff. — ⁴ Erhard C. D. 71, Wilmans, a. a. O. 240 f. Anm.



lassen werden,⁴ welche dieselbe 1557 mit Genehmigung des Bischofs Ludwig II. an das Stift Metelen verkauften.⁵ Als Zubehör der Vogtei werden dabei genannt das Hogericht und die Marktpolizei im Wigbold Metelen. Diese Gerichtsbarkeit über das Wigbold (nicht das Kirchspiel) Metelen mit Mersch und Spakenbaum wurde seitdem durch eigene abteiliche Richter der Freiheit zu Metelen ausgeübt und von der Abtei allen münsterischen Anfechtungen zum Trotz erfolgreich behauptet.⁶ Die Appellationen vom Gericht zu Metelen gingen an den Rat zu Coesfeld, der die „Präsidenz über die Freiheit des Stifts Metelen“ besaß.⁷

Mit Stolz nannte sich Metelen wegen seiner uralten kaiserlichen Privilegien ein Kaiserliches frei-

weltliches Stift und beanspruchte den Rang hinter den vornehmsten Stiftern zu Elten und Vreden. Wie die übrigen Damenstifter nahm auch Metelen nur Adelige auf. Die Stellen der Abtissinnen blieben bis zur Reformation stets Angehörigen der benachbarten Dynastien- oder Grafengeschlechter vorbehalten. Das Kapitel bestand aus 15 Stiftsdamen und 4 Kanonikern.⁸ Die Abtissin hatte das Recht, die Pfarrstelle und die vier Vikarien zu besetzen, und war Archidiaconessin über die ganze, seit etwa 1040 von Wettringen abgetrennte Pfarrei Metelen und deren Filialpfarre Welbergen.⁹ Der Grundbesitz des Klosters erstreckte sich über 20 Kirchspiele; die Höfe und Erben im Kirchspiele Metelen gehörten fast sämtlich dem Stift. In der Reformationszeit fand die Lehre Luthers auch im Stift Metelen Verbreitung. Schon 1555 gestattete Bischof Franz von Waldeck den

adeligen Jungfern des Stifts Metelen auf ihre Bitte, die geistliche Kleidung abzulegen,¹⁰ und noch die Kirchenvisitation von 1572 fand in Metelen die evangelischen Anschauungen herrschend.¹¹ Erst unter den Bischöfen aus dem Hause Baiern wurde dies anders. Ueber die Aufhebung des Stifts ist unter Borghorst das Nöthige angegeben. Das jetzt als Amtshaus dienende Abteigebäude ist 1720 errichtet. Aus derselben Zeit stammt das noch erhaltene Stiftshaus der Maria Clara von Wer zu Egelborg.¹²

¹⁻³ Christus und die Schächer der Kreuzigungsgruppe (S. 77). — ⁴ Erhard C. D. 561, Wilmans, S. 245. Reismann-Grone, Gesch. der Grafschaft Teckeneburg, S. 120 f. — ⁵ Niefert, IV, 272. — Wilmans, S. 243. — ⁶ Stifts-Archiv Metelen, II, 22, 23. Hobbelling, S. 55, Wilmans, S. 245. — ⁷ Söfeland, Der Stadt Coesfeld Präsidenz über die Freiheit des Stifts Metelen. Hfschr. I, 142 f. — ⁸ Hüfing, Fürstbischof Chr. V. von Galen, S. 164. — Adreß-Calender 1785, S. 63. — ⁹ Tibus, 1506 u. ö., Niefert VII, 129. — Adreß-Calender 1785, S. 91. — ¹⁰ Stiftsarchiv Metelen, IV, 228 b. — ¹¹ Keller, Gegenreformation, I, 103; Darpe, Horstmar, Hfschr. 40, S. 141. — Hüfing, Kampf um die kath. Religion, S. 53, 256. — ¹² Longinus, II, 128.

Die den *hh. Cornelius und Cyprianus* geweihte Stiftskirche ist ein romanischer Hallenbau des 12. Jahrhunderts.¹ Dabei lag die um 1100 erbaute Vitzkirche, die 1798 wegen Baufälligkeit vom Magistrat des Wigbolds Metelen auf Abbruch verkauft wurde.²

Nach Metelen nannten sich zwei dem Wappen nach verschiedene Rittergeschlechter, welche 1154—1454 erwähnt werden.³

Das Wigbold Metelen besaß schon vor 1537 einen Markt und ein besonderes Gogericht.⁴ Zwar wird in einer Urkunde von 1400 gesagt,⁵ dem Bischof von Münster stehe das *dominium temporale* über die villa in Metelen zu, aber die Abtiffin galt stets als die anerkannte Obrigkeit der Bürgerschaft des Wigbolds, welches von Bürgermeistern und einem Räte verwaltet wurde.⁶ Als während der niederländischen Unruhen des Wigbold in den Jahren 1587—90 viermal von den Spaniern ausgeplündert war,⁷ ließ die Abtiffin trotz des Widerspruches der münsterischen Statthalter Metelen mit Wall und Graben befestigen.⁸ 1598 hatten die Spanier unter Voucquoi hier ihre Winterquartiere.⁹ 1607 wurde Metelen wieder von den Spaniern ausgeraubt.¹⁰ Auch im dreißigjährigen Kriege litt der Ort schwer.¹¹ Wiederholt wurde Metelen durch große Feuersbrünste zerstört, so 1396, 1575 und 1815.¹² Eine halbe Stunde nordwestlich von Metelen lag auf einem jetzt nicht mehr vorhandenen, vom Gauksbache umflossenen Hügel in der Nähe mächtiger Sanddünen die Stätte, wo unter freiem Himmel das Gogericht zum Sandwell (Santwelle, Zantwedele), lange Zeit das höchste Gericht des Bistums Münster, abgehalten wurde.¹³

¹ Tibus 864 f. 485 f. — Lübke, *M. Kunst in Westf.*, S. 206 ff. — Nordhoff, *Holz u. Steinbau*, S. 409. — Longinus II, 127 f. — ² Tibus, 862 ff. — ³ Vergl. Nander Heyden, *Register. Döhmann, Burgmannen von Steinfurt*, II, 75. — ⁴ Niefert IV, 273. — ⁵ Ebenda, V, 304. — ⁶ Stiftsarchiv Metelen, III, Stück 184, 54. — ⁷ Müntz. *Geich.-Qu.* III, 97, 105, 115, 114, 335. — ⁸ Wilmans, *Kaiserurkunden*, I, 244. — *Hch. v. Hövel, spec. westph.*, S. 122; *Hobbeling, Anhang*, S. 337 f. und *Kummann, Kirchspiele*. — ⁹ *Leben des Grafen Arnold v. Bentheim*, S. 60. — ¹⁰ *Hch. v. Hövel, a. O.* — ¹¹ *Weskamp, Liga*, 93, 127, 145, 298, 345. — ¹² Niefert, V, 304. — *Kummann, Kirchspiele*. — *Wildt, Chronik von Borg-horst*, S. 370. — *Steinfurter Wochenblatt* 1852, Nr. 31. — ¹³ Vergl. die Einleitung. — *Kindlinger, M. B. II, Urk.* S. 346 ff. — *Westphalia* 1825, S. 39. — Tibus, 869 f. 308. — Wilmans, III, 1054 *Urm.* — *Darpe, Horstmar, Ztschr.* Bd. 40, S. 139 f. — Longinus, II, 125 f. — *Geisberg, Ztschr.* Bd. 52, S. 250. — Müntz. *Geich.-Qu.* I, 35, 84, 119, 150.



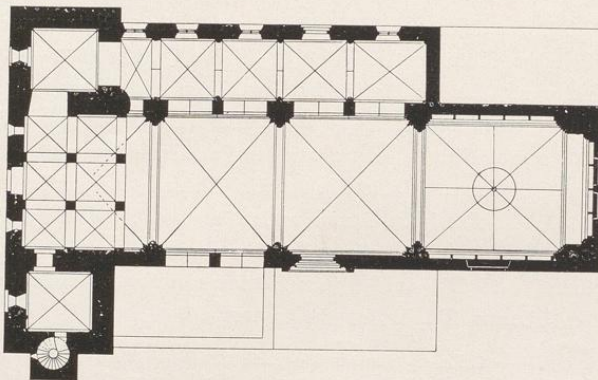
Siegel des Stiftes Metelen von 1298, im Staatsarchiv zu Münster. — Umschrift: *Sigillum metelensis ecclesie.*
(Siehe *Westfälische Siegel*, Heft III, Tafel 10, Nummer 8.)

Eudorff, *Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Steinfurt.*

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Metelen.

Dorf Metelen.

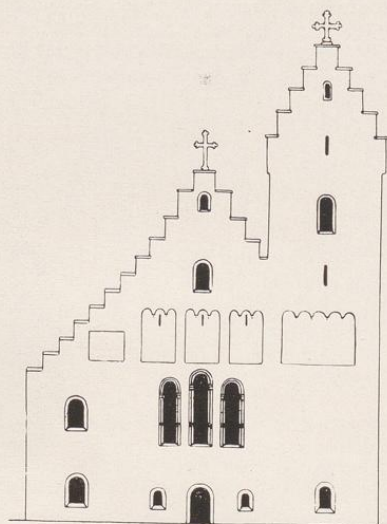
8 Kilometer westlich von Burgsteinfurt.

a Kirche, ¹ katholisch, romanisch, Uebergang,

1 : 400

dreischiffig, dreijochig; Chor einjochig mit vorgelegtem geraden Schluß. 2 Thürme an der Westseite, Treppenthurm an der Südseite. Sakristei auf der Nordseite neu. Das nördliche Seitenschiff fünfjochig, das südliche neu.² Treppengiebel an der Westseite und am südlichen Thurm; der nördliche Thurm nur bis zur Höhe des Seitenschiffs. Bogengfriese am Mittelschiff und in den Nischen der Westseite. Im Chor spitzbogige Wandblenden.³ Westliche Empore dreischiffig, zweijochig, massiv.

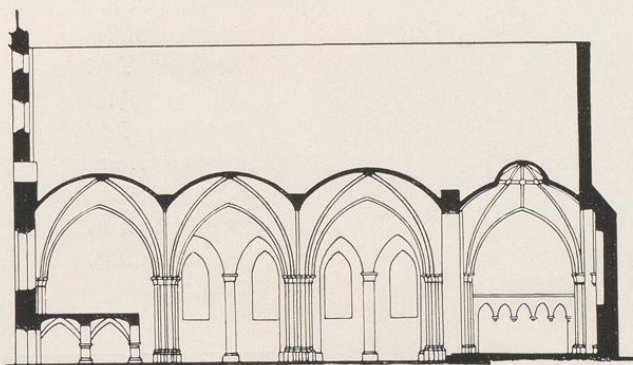
Kreuzgewölbe mit Graten im Seitenschiff, in den Thürmen und unter der Empore; mit Zierwulsten im Mittelschiff; achtheiliges Kreuzgewölbe mit Scheitel- und Gratwulsten und Zierscheiben; auf dem Schlußring achtheilige Kuppel mit Schlußstein und Wulsten. Gurte spitzbogig rechteckig; im Mittelschiff und Chor mit halbrunden



Westseite 1 : 400 nach v. Manger.

¹ Lübke, Westfalen, Seite 196; Loß, Deutschland, Seite 413. — ² 1856 abgebrochen, erneuert und verlängert nach Osten. — ³ Im Längenschnitt unrichtig dargestellt durch fehlen der Wandpfeiler.

Wulsten. Im Seitenschiff spitzbogige Wandblenden. Pfeiler rechteckig, zum Theil mit halbrunden Vorlagen und runden Eckdiensten. Kapitelle mit Blattwerk; im Chor mit Köpfen. (Abbildung Tafel 59.)



Längenschnitt 1:400 nach v. Manger.

Fenster an der Westseite des Mittelschiffs und in den Thürmen rundbogig, zum Theil mit Ecksäulen und Wulsten. Die übrigen neu. Schalllöcher spitzbogig, nach Westen rundbogig.

Portale rundbogig; an der Nord-, Ost- und Südseite mit Ecksäulen und Wulsten, zum Theil erneuert; an der Südseite Einfassung mit Blattwerk. (Abbildung Tafel 56.)

Taufstein,¹ romanisch, 15. Jahrhundert, von Stein, rund auf quadratischem Fuß, von 4 Löwen gestützt. Am Becken Strick- und Rankenverzierung, darunter Palmettenfries. 1,09 m hoch, 0,93 m Durchmesser. (Abbildung Seite 78.)

Sakramentshäuschen, Rest, spätgotisch, 16. Jahrhundert, Bekrönung zweitheilig mit Kleeblattbögen, Fialen und Maßwerk. 0,98 m breit. (Abbildung Tafel 59.)

Christus, Rest, Uebergang, von Holz, langes Leinentuch, Füße nebeneinander. 1,56 m hoch. (Abbildung Tafel 60.)

Kreuzigungsgruppe, gotisch, von Stein, Christus und 2 Schächer; überarbeitet; Figuren lebensgroß. (Abbildungen Seite 74.)

Pieta, gotisch, von Stein, 0,99 m hoch. (Abbildung Seite 78, Nummer 2.)

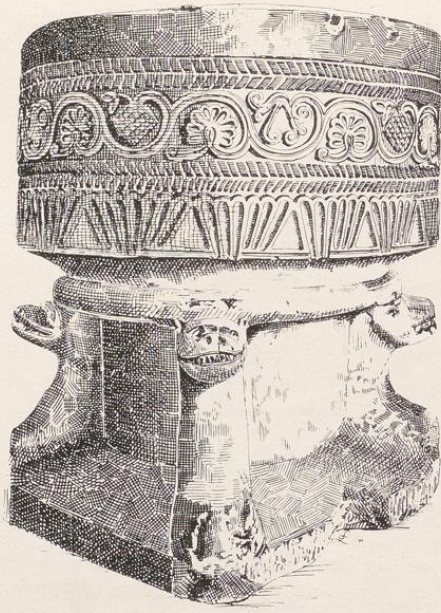
Pieta, gotisch, von Stein, überarbeitet, 1,35 m hoch. (Abbildung Seite 78, Nummer 1.)



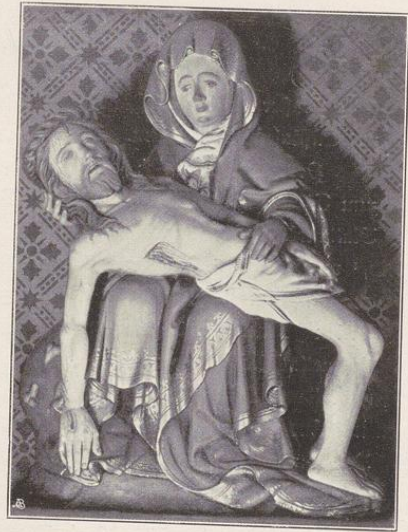
Nördliches Seitenschiff.

24*

¹ Loß, Deutschland, Seite 415; Eudorff, Kreis Lüdighausen, Seite 98; Nordhoff, Kreis Hamm, Seite 57.



1.



2.

2 Apostel, romanisch, 13. Jahrhundert, von Stein, 2,12 m bzw. 1,78 m hoch. (Abbildungen Tafel 60.)

Relief, gotisch, von Stein, Darstellung der gregorianischen Messe; 0,92 m hoch, 0,67 m breit. (Abbildung Tafel 60.)

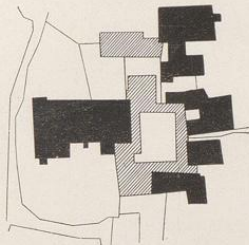
Martensäule, gotisch, von Stein, 3,90 m hoch. (Abbildung Tafel 60.)

Reliquienbehälter, romanisch, 11. Jahrhundert, von Holz, mit Silberblech, auf der Vorderseite Steine und Glasflüsse, taschenförmig, 21 cm hoch, 22 cm lang, 8 cm breit. (Abbildungen Tafel 59.)

3 Glocken mit Inschriften:

1. s. joannes baptista ora pro nobis $\overline{\text{A}}\text{o MDCXXIX}$ (1629) sumptibez civium et rusticorum 1,05 m Durchmesser.
2. clangendo plango funera sonando frango flumina ventos boatu disipo et dormentes excto. — oves ad aedem convoco, numen praedico . s. s. cornelius et cyprianus patroni (?) In anno saLVtis DoMINICae joannes fremy me fecit (1658) 1,33 m Durchmesser.
3. johan schweys me fecit monasterii . soli deo gloria . sumtibus civium et rusticorum $\overline{\text{A}}\text{o 1741}$ rupta refusa nova et tu mater virgo patrona . funera deploro coelestes rursus honoro . 1,19 m Durchmesser.

Kreuzgang, Reste, gothisch, im Osten der Kirche, $5\frac{1}{2}$ Bogen, spitzbogig, auf viereckigen Pfeilern, ohne Kapitell. (Situation nachstehend.)



1 : 2500.



b Privatbesitz (Kock):

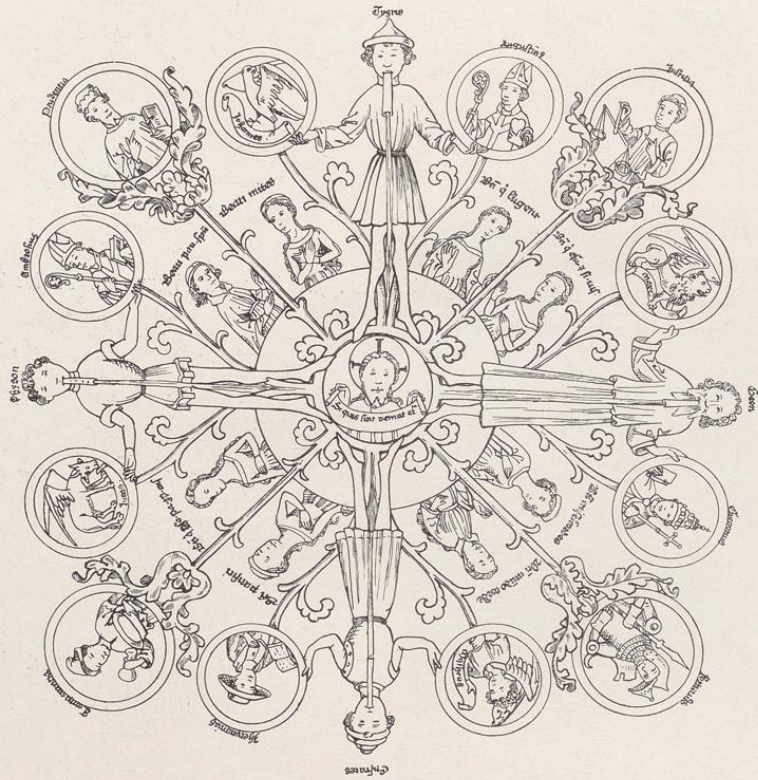
Mörser, Renaissance, von Bronze, mit Inschriften:

johan spuiter hyllien syn huigfrautu . jut jaer ons herrn m de lxx viii (1578)

14,5 cm hoch. (Abbildung vorstehend.)



Aus dem speculum virginum der Schloßbibliothek zu Burgsteinfurt. (Siehe Seite 32.)



Aus dem speculum virginum der Schloßbibliothek zu Burgsteinfurt. (Siehe Seite 52.)



1.



2.



3.

Stichs von Alphons Bruckmann, München.

Aufnahmen von A. Ludorf, 1894.

Kirche: 1. Südausicht; 2. Westausicht; 3. Südportal.

Metelen.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Steinfurt.



1.



2.

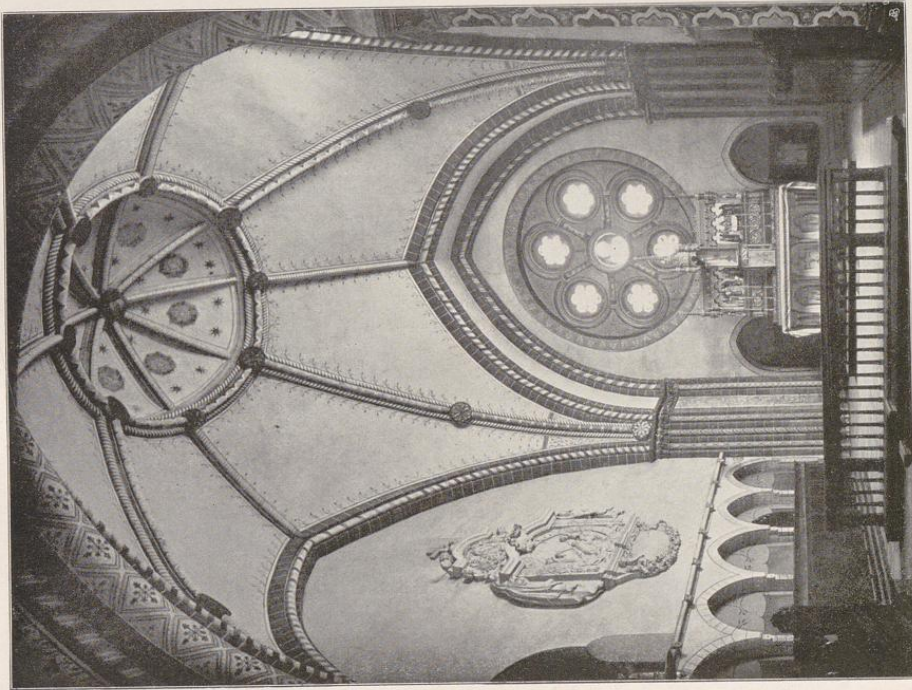
Clichés von Alphons Bruckmann, München.

Aufnahmen von A. Ludloff, 1894.

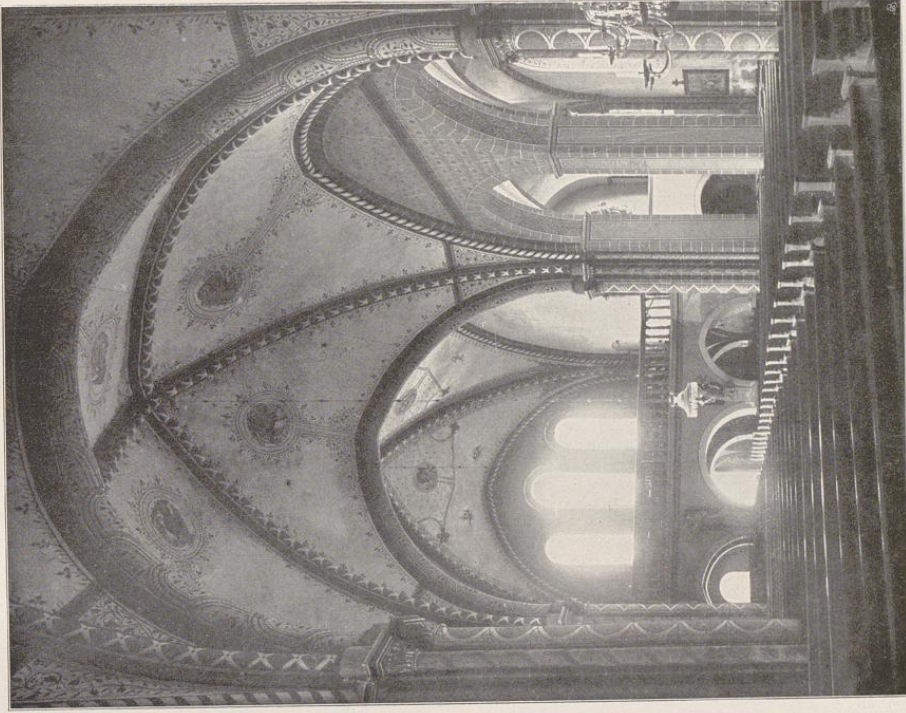
Kirche: 1. Ostansicht; 2. Innenansicht nach Osten.

Metelen.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weiffalen.



1. Clialis von Alfphons Bruchmann, München.



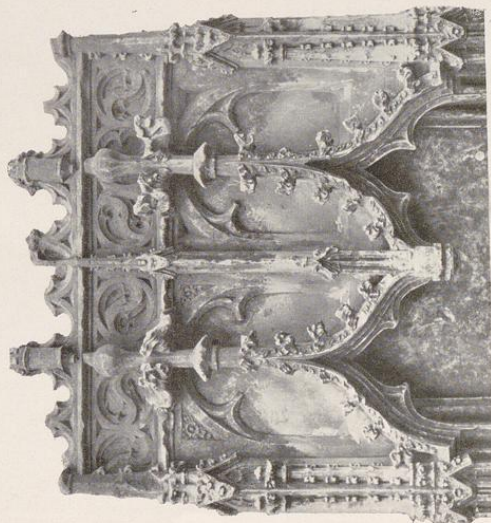
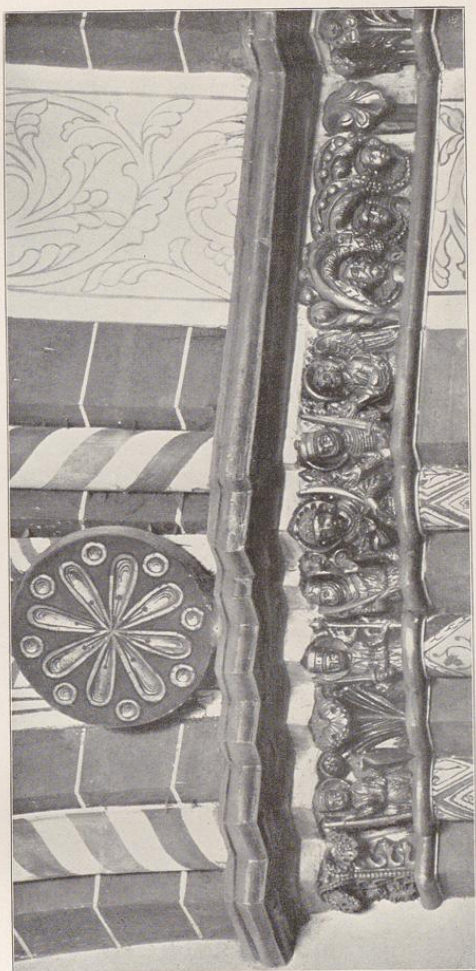
2. Aufnahmen von M. Emborff, 1894.

Kirche:
1. Innenansicht des Chores; 2. Innenansicht nach Westen.

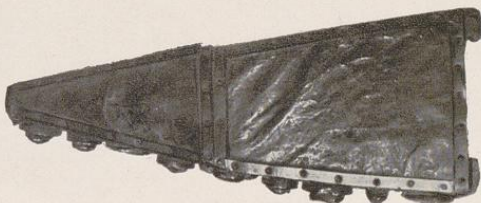
Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Metellen.

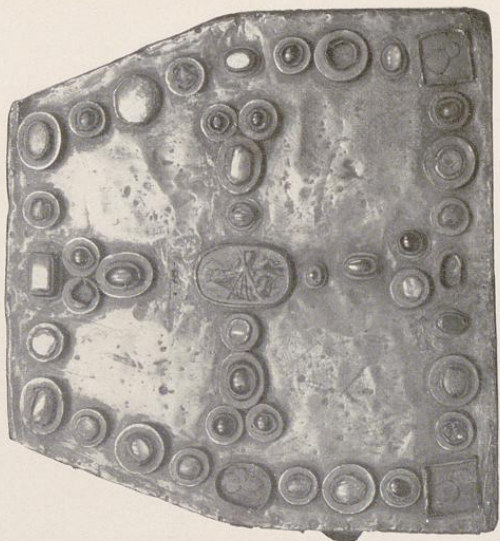
Kreis Steinfurt.



Ciborium von Althons Brudmann, Münden.



3.



Aufnahmen von M. Eibhoff, 1894.

4.

Kirche: 1. Kapitell im Chor; 2. Sanktamentshülsen; 3. und 4. Reliquienbehälter.



4.

Clichés von H. Brudmann, München.



1.

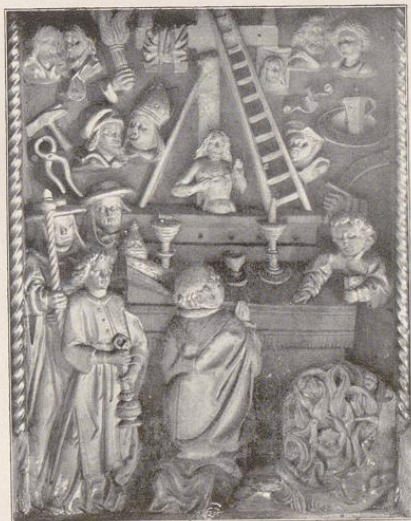


2.



3.

Aufnahmen von H. Endorf, 1894.



5.

Kirche: 1. Christus; 2. und 3. Apostel; 4. Marterssäule; 5. Relief.

